



Sitzung vom 1. Februar 2024

BESCHLUSS NR. 973 / B6.00.03.00

Strategievorgaben für die Schulentwicklung in der Primarschule Uster Genehmigung

Ausgangslage

Die Schulpflege befasste sich im Rahmen ihres Bildungswochenendes vom 24. November 2023 und in der Schulpflegesitzung vom 21. Dezember 2023 mit der Schulentwicklung und der Richtung wie sich die Primarschule Uster bezüglich Schulentwicklung auf der Grundlage der Vision und den Legislaturzielen weiterentwickeln soll.

Die Schulprogramme konkretisieren den Lehrplan und die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages über einen bestimmten Zeitraum. Sie beinhalten die pädagogischen Schwerpunkte der Schulen. Die Schulpflege macht Vorgaben zur Entwicklung in der gesamten Primarschule und setzt damit Strategieschwerpunkte für alle Schuleinheiten und Bereiche.

Gemäss Lernkompass 2023 der OECD bedeutet «Erfolg in der Bildung nicht nur das Lernen von Sprachen, Mathematik und Geschichte, sondern auch die Entwicklung von Identität, Handlungsfähigkeit und Sinnhaftigkeit. Die Schule von morgen muss Schülerinnen und Schülern helfen,

- selbständig zu denken
- sich mit Empathie und Bürger-innensinn anderen zuzuwenden
- einen starken Sinn für Wahrhaftigkeit und ethisches Handeln entwickeln
- Sensibilität für die Erwartungen anderer an uns und ein Verständnis für die Grenzen individuellen und kollektiven Handelns gewinnen
- ein tiefgehendes Verständnis dafür zu entwickeln wie andere denken»

Um diese Ziele zu erreichen muss die Schule umfassender gedacht werden. Die Begleitung der Kinder braucht neue Ansätze.

Schwerpunkte

Die Primarschulpflege hat sich mittels Schulbesuchen, Referaten und Workshops intensiv mit der Entwicklung der Schule auseinandergesetzt. Die unterschiedlichen Modelle und Inputs zeigten auf, was beim Lernen hilfreich ist und welche Entwicklungen möglich sind. Trotz hohen Bildungsausgaben ist die Schweiz weder Spitzenreiterin im Bildungserfolg bzw. den Pisa-Ergebnissen noch in der Chancengerechtigkeit. In der Schweiz und insbesondere im Kanton Zürich werden Forschungsergebnisse teilweise seit Jahrzehnten bei der Gestaltung des Schulsystems und des Unterrichts nicht umgesetzt (Bsp. Selektion (dreiteilige Sek), insbesondere auch der frühe Selektionszeitpunkt). Die Primarschulpflege setzt sich für eine chancengerechte Schule ein. Denn dies ist nicht nur für die Kinder hilfreich, sondern auch für die Gesellschaft (höheres Bildungsniveau, fördert Demokratie) und für die Wirtschaft (wirkt Fachkräftemangel entgegen).

Für die Primarschulpflege ist klar: Die Kinder stehen im Zentrum. Die Erwachsenen müssen bei der Entwicklung eingebunden werden. Es geht aber primär um die Bedürfnisse der Kinder und nicht der Erwachsenen. Die Schule soll sich so weiterentwickeln, dass Lernen gut gelingt und die Kinder optimal gefördert werden können. Die Primarschulpflege möchte dafür für Uster neue Lernformen und Strategien fördern.

Betreffend Räumen konnten bei den Schulbesuchen spannende Ansätze gesehen werden:



- Das Zimmer gehört den Kindern. Lehrpersonen wechseln das Klassenzimmer jährlich. Vorteil: das Zimmer wird immer dem Alter und Niveau entsprechend umgestaltet. Material wird nicht gehortet. Entrümpeln. Kinder erleben ihre Entwicklung auch räumlich.
- Wenig(er) Material und Ablenkung regen die Kreativität an.
- Braucht jedes Kind ein eigenes Pult? Müssen die Kinder am Pult sitzen?

Des Weiteren wurde diskutiert:

- Gutes Raumangebot auf Basis eines pädagogischen Konzeptes schaffen (Denkmalschutz und andere Vorgaben behindern)
- Räume und Nutzung auch in bestehenden Strukturen neu denken, zuweisen, gestalten

Betreffend Unterricht sprach die Primarschulpflege insbesondere folgende Themen an:

- Mehr spielen, weniger Unterricht
- Keine Noten (formative Beurteilung, Feedback statt Noten, Entwicklungsfortschritte thematisieren), einheitliche Beurteilungsentwicklung in ganz Uster
- Keine Lektionen/Studentafeln
- Keine Hausaufgaben
- Kreative Ideen wie Hasi-Näsch, Baby-Watching, Pauschal-Ressourcen, draussen lernen
- Projekttage, Projektarbeiten
- Altersdurchmischt
- Selbstbestimmtes lernen auf allen Stufen
- Offene Lernformen

Allgemein soll die Schulentwicklung anhand der aktuellen Forschungsergebnisse ausgerichtet werden:

- Weiterbildungen für alle Mitarbeitenden zu den Entwicklungsstufen nach Piaget
- Feedback (Feedback ist dann am wirkungsvollsten, wenn es von Schülern an Lehrer gegeben wird) und Selbsteinschätzung des eigenen Leistungsniveaus
- Man lernt immer und überall. Unterricht und Betreuung sollen gemeinsam entwickelt werden
- Multiprofessionelle Zusammenarbeit fördern

Sprache wirkt:

- Lernen statt Unterrichten
- Lernbegleiter/-in, Lerncoach statt Lehrperson

Noten

Gesetzlich verankert, müssen im Kanton Zürich ab der 2. Primarklasse Noten im Zeugnis gesetzt werden. Aber es geht auch anders. So dürfen zum Beispiel in Bonstetten Eltern freiwillig auf Noten verzichten. Die Primarschulpflege wünscht sich eine Entwicklung weg von Noten, hin zu einer formativen Beurteilung von Lernfortschritten. Die Möglichkeiten sollen ausgereizt werden.



Selektion

Seit Jahrzehnten ist bekannt, dass die Selektion demotivierend wirkt und für die meisten Kinder ein Nachteil darstellt. Die Überschneidungen zwischen den Leistungen der in der tiefsten und höchsten Stufe eingeteilten Kinder bzw. Jugendlichen sind beachtlich. Die Zuteilung erfolgt nicht aufgrund der Intelligenz, sondern hauptsächlich aufgrund der sozialen und finanziellen Möglichkeiten der Eltern sowie aufgrund des Wohnortes. Der Zeitpunkt (5./6. Klasse) für die Selektion ist der denkbar schlechteste Moment in Bezug auf die Entwicklung der Kinder. Ein weiterer Nachteil ist, dass die Sekundarstufe nicht genügend durchlässig ist. Lediglich rund 6 % werden umgestuft (meistens nach unten). Die Primarschulpflege setzt sich dafür ein, dass die Sekundarstufe die dreiteilige Sek abschafft.

Ressourcen

Um Innovation und Schulentwicklung zu ermöglichen braucht es Zeit und personelle Ressourcen. Dafür soll ein dritter Schulentwicklungstag (SET) im dritten Quartal ermöglicht werden. Die Mitarbeitenden sind an einem SET schon über den regulären Lohn bezahlt. Zusätzliche Mehrkosten könnten in der Betreuung entstehen. Erfahrungsgemäss ist die Nachfrage nach Betreuungsleistungen an Schulentwicklungstagen nicht sehr gross. Den Mitgliedern der Q-Gruppen der Schuleinheiten sollen weitere Stunden (aktuell 10 Stunden/Person) ausserhalb des Berufsauftrages gesprochen werden. Die PSP müsste dafür zusätzliche Mittel sprechen (z.B. kommunaler Schulentwicklungspool oder Sitzungsgelder für Q-Gruppen). Für eine gesamtheitliche Entwicklung (Schulentwicklung, Zusammenführung Unterricht & Betreuung, multiprofessionelle Zusammenarbeit, Inklusion) sollen die operativen Q-Gruppen der Schulpflege (Schulentwicklung und Inklusion) zusammengeführt werden. Dabei braucht es auch einen Entscheid über die Zusammensetzung und Ausrichtung der Q-Gruppe. So könnte sie entweder als «Soundingboard» oder als operativ tätige, multiprofessionelle Gruppe eingesetzt werden.

Legislaturziele

Die Legislaturziele stellen die Grundlage für die Richtung der Schulentwicklung dar. Insbesondere:

- Die Primarschule Uster ermöglicht innovative pädagogische Ideen, schafft Raum zum Experimentieren und akzeptiert Fehler.
- Die Primarschule Uster engagiert sich als attraktive Arbeitgeberin und unterstützt die Mitarbeitenden durch eine enge Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen.
- Die Betreuung wird mit pädagogischer Qualität, gemeinsam mit dem Unterricht – auch zu Tagesschulen – weiterentwickelt.
- Die Schule bietet Platz für Innovation und fördert lokale Schulentwicklungsprojekte ideell und finanziell.
- Die Primarschule Uster ermöglicht Inklusion, Partizipation und Chancengerechtigkeit für alle.
- Die Schulräume ermöglichen einen modernen Unterricht sowie einer zeitgemässen Betreuung.

SLK

Die SLK befasste sich an ihrer Sitzung vom 11. Januar 2024 mit der Thematik. Die Stossrichtung des PSP-Beschlusses wird grundsätzlich unterstützt. Dieser sollte sich allerdings primär mehr auf die strategischen Vorgaben inklusive der Herleitung der Vorgaben aus den Legislaturzielen 2022-2026 sowie der Vision 2035 konzentrieren.

Um die operative Umsetzung der Punkte (Themen) kümmert sich der Schulbetrieb in den Bereichen Unterricht (Schulleitungen, Schulkonferenzen) und Betreuung (Hortleitungen, Betreuungsteams). Dafür sind zwingend zusätzliche Ressourcen für die Schulentwicklung (zusätzlicher



Sitzung vom 1. Februar 2024 | Seite 4/4

Schulentwicklungstag, kommunale Poolstunden (ev. Sitzungsgelder) für Schulentwicklung, etc.) nötig.

Erwägungen

Die Primarschulpflege stellt fest, dass zentrale Forschungsergebnisse seit Jahren/ Jahrzehnten in der kantonalen Schulentwicklung nicht beachtet wurden. Sie wünscht die bessere Berücksichtigung von Forschungserkenntnissen, um Schwerpunkte in der Schulentwicklung zu setzen. Sie anerkennt die hohe Maturität der Primarschule Uster und die grosse Innovationskraft der Mitarbeitenden. Zum Wohle der Kinder will die Primarschulpflege die Primarschule Uster gemäss den definierten Schwerpunkten weiterentwickeln und stärkt den Mitarbeitenden inhaltlich und kommunikativ den Rücken. Übergeordnete Rahmenbedingungen sollen die Richtung der Entwicklung auf strategischer Ebene festlegen und für die Schulprogramme verbindlich sein.

Bei der aktuellen Ausgestaltung der Q-Gruppen Inklusion sowie Schulentwicklung sieht die Schulpflege Handlungsbedarf. Für eine inklusive und innovative Schule wäre es zielführender die Q-Gruppen zusammenzulegen, um Schulentwicklung besser aus einer Hand planen zu können. Die SLK und der Gesamtschulleiter sollen unter Einbezug der Q-Gruppen der Schulpflege einen Antrag zur zukünftigen Ausgestaltung der Q-Gruppen sowie deren Auftrag/ Ausrichtung unterbreiten.

Um Schulentwicklung wirkungsvoll leisten zu können, braucht es in den Q-Gruppen der Schulen, der Q-Gruppe der PSU sowie für die Schuleinheiten mehr Zeit und finanzielle Ressourcen für die Entwicklungsarbeit.

Die Primarschulpflege beschliesst:

1. Die Primarschulpflege begrüsst die Entwicklung gemäss den Ausführungen.
2. In einem separaten Beschluss wird die Vorgabe für das Schulprogramm festgelegt.
3. Der Gesamtschulleiter erarbeitet zusammen mit der SLK einen Antrag z.H. der Primarschulpflege mit einem Vorschlag für die Ausgestaltung der Q-Gruppe.
4. Die Primarschulpflege wird mit einem separaten Beschluss über die erforderlichen zusätzlichen Ressourcen befinden.
5. Mitteilung an:
 - Kommission Qualitätsmanagement
 - Schulleitungen (für sich und zu Händen der Schulleiterkonferenz)

Beilagen

1. Referate Workshop 24. November 2023
2. Fotoprotokoll 24. November 2023
3. Beschluss PSP vom 21. Dezember 2023

öffentlich

Primarschulpflege Uster

Patricia Bernet
Die Präsidentin

Guido Schär
Der Schreiber

